

III. Jahrgang.

Wien, 15. November 1923.

Nummer 11.

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Spezialzeitschrift für entomologischen Handel, Verkehr und Literatur.

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien. — Verlag: Wien XIV., Nobilegasse 20.

Bezugsgebühr: Österreich, Deutschland, Polen, Ungarn, Rußland öst K 20.000.—, Finnland finn. Mk. 25.—, Tschechoslowakei cech. K 30.—, Jugoslawien Dinars 40.—, Italien Lire 20.—, Frankreich und Belgien Fr. 15.—, Schweiz Franken 10.—, Holland Gulden 5.—, Dänemark, Schweden und Norwegen K 10.—, Großbritannien Schilling 10.—, Amerika, China und Japan Dollar 3.—, sonstige Staaten Francs 15.—. Auslandszahlung stets in der Valuta des Beziehers. Oesterr. Postsparkassenkonto 112.482. Postscheckkonto Berlin 79.955. Postscheckkonto Prag 59.414. Bankkonto: Allgemeine Verkehrsbank Filiale Rudolfshelm.

Anzeigen: Für Abonnenten 100 dreigespaltene Zeilen jährlich frei, Ueberzeilen ö. K. 200.—. Für Nichtabonnenten Zeile ö. K. 400.—, Ausland der Valuta entsprechend. Rauminserte nach Uebereinkommen. Erscheint am 15. jeden Monats. Schluß der Inseratenannahme am 1. jeden Monats.

Inhalt: H. Stauder: Edelwildjagden (Fortsetzung). — E. Schauburger: Eine neue Rasse des *Poecilus Koyi* Germ.; über *Amara Helleri* Gredler und eine neue Rasse der *Amara aulica* Panz. — H. Fruhstorfer: Neue und seltene *Parnasius*-rassen (Fortsetzung).

Edelwildjagden.

Beiträge zur Sammeltechnik und Biologie begehrtter Arten und Formen von Lepidopteren; Beschreibung berühmter Flugplätze.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung)

Gonopteryx cleopatra kann man wohl selbst im tiefsten Süden nie in Mengen einfangen. Ich fand die Tiere in Dalmatien, Süditalien, Algerien und Südfrankreich immer nur vereinzelt, mehr als 5—10 Stück nie an einem Tage. Die Paarung scheint wie bei vielen anderen Tagfaltern auch mit Vorliebe auf mittelhohen Bergkuppen eingegangen zu werden, wie ich dies bei Philippeville, Marseille, Algier usw. beobachtete. Viel häufiger wird im Süden der Ubiquist *rhamni* in seiner Form *meridionalis*, welche ich stellenweise sowohl im höheren Gebirge sowie der Ebene massenhaft antraf. Dann ist auch der Fang eine Spielerei, denn alle Kleeblüten sind mit Faltern beiderlei Geschlechtes behangen, wie ich dies im fruchtbaren Görzerboden, im Tervowanerwalde und stellenweise in Südkalabrien feststellen konnte. Des Abends nächtigen die Falter zu Hunderten auf mancher Steinkleewiese und können bequem abgelesen werden. Man kann sich daher die gar nicht mühelose Zucht gut ersparen.

Mehr Reiz bietet die Jagd auf die schönen Arten von *Colias*, von welchen *hyale* über ein enormes Territorium verbreitet ist, *croceus* dagegen schon mehr in Südeuropa und *myrmidone* sowie *chrysotheme* in Südosteuropa ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben. Die alpinen Gelblinge will ich überspringen, weil ich hierin noch zu wenig Erfahrungen gesammelt habe und selbe ohnehin den meisten Sammlern mehr oder weniger geläufig sind. Da die

Coleopteren.

Staphyliniden- Literatur

sowie exotische Staphyliniden präpariert od. unpräpariert, determiniert od. undeterminiert zu kaufen od. tauschen gesucht.

Prof. Otto Scheerpeltz
WIEN

VII. Neustiftgasse Nr. 121.

Tausch, Kauf, Determination von Pausiden, Clayigeriden und sonstigen Termiten- und Ameisengästen; ev. auch Termiten und Ameisen!

Anfragen an: Prof. Reichensperger,
Freiburg i. Schweiz, Pérolles.

Grosse

Aphodiiden-Spezial-Sammlung zn verkaufen.

Zirka 15.000 Exemplare; Palaearkten komplett, Exoten reich vertreten. Zahlreiche Reitter- u. Chlouet-Typen. Für wissenschaftliches Institut geeignet.

Anfragen an die Verwaltung des Entomologischen Anzeigers.

Colias-Arten fast durchwegs einer großen Variabilität unterworfen sind, wenn sie auch über weiteste Verbreitung rassenrein bleiben, so bilden große Serien, namentlich weiblicher Stücke, die dankbarsten Studienobjekte. Ich habe mir angewöhnt, mir die Umstände, unter denen ich einzelne, besonders in Grundtonfarbe abweichende Stücke gefangen, genau zu merken oder zu notieren, weil hierin oft der Schlüssel zum anscheinend nicht zu lösenden Rätsel gefunden werden kann. Denn von bloßen Zufalls-Aberrationen zu sprechen, ist bei keiner Abweichung vom sogenannten anerkannten Typus — und sei sie noch so wenig in die Augen springend — am Platze. In der Natur gibt es eben keine Zufälle! Vorerst sei bemerkt, daß bei den meisten *Colias*-Arten des Paläarktikums Sommertiere den sogenannten Typus darstellen und am wenigsten zu Abweichungen neigen; es gibt allerdings auch Ausnahmen, wenn wir z. B. an *C. croceus* aus Westalgerien denken, wo die weibliche Weibform *helice* mit zahllosen Übergängen auch im Hochsommer zur vorherrschenden, während sie anderswo, so namentlich im nördlichen Ausstrahlungsgebiete, zu einer besonderen Seltenheit werden kann. Unvergleichlich Interessanteres wird der Feinschmecker gewiß unter den Frühlings- und Herbstbruten auffinden. Zudem ist die Jagd auf diese letzteren beiden meist nicht mehr so beschwerlich, da die Sonne noch nicht oder nicht mehr die Kraft hat, den Flug derart zu befeuern wie im Hochsommer. *C. hyale* ist in Mitteleuropa noch variabler als im Süden, wie mir dies auf mehreren Alpenserien aufscheint. Man kann an guten Flugstellen, zu denen namentlich üppig bewachsene, hohe Bahndämme zählen, oft in kurzer Zeit die Mehrzahl der bereits bekannten und benannten Formen haschen und versäume es daher nicht, von jedem Stücke wenigstens die Legitimierung zu verlangen, umsomehr, als ja der Fang von Blumen weg leicht ist. Meist schon viel schwieriger ist die *croceus*-Jagd. Überhaupt ein unstätes Tier mit starkem Wandertrieb und Liebhaber halbsteriler Umgebung sowie ausgesprochener Kulturflüchtling ist *croceus* nicht leicht in gutem Zustande einzubringen. Die rötliche tadellose Besäumung allein ist für die Frischheit des Stückes sprechend; bald nach dem ersten größeren Fluge hat das Tier seine Salonfähigkeit eingebüßt. Es empfiehlt sich daher — und namentlich im heißen Sommer — will man tadelloses Material eintragen, genau die Zeit auszuklügeln, in der die einzelnen Generationsformen ihren Flug beginnen. Daß die Witterung (Rückschläge!) eine große Rolle spielt, braucht wohl nicht näher erörtert zu werden. Ich habe gerade die *Colias* in großen Mengen und jede Generationsform nur an wenigen Tagen hintereinander aufgesammelt und habe zum Beispiel bei *croceus* einmal einen Stundenrekord von etwa 400 reinen Exemplaren erreicht. Wo die Art gemein ist, gewöhne man sich sofort ab, sie im Fluge zu fangen; diese Methode hat viele Nachteile: denn erstens opfert man Mühe, dezimiert unnützerweise die Fauna und hat keine Befriedigung, denn mehr als 50 Prozent der Ausbeute wird von gewissenhaften Sammlern wieder am Platze belassen werden müssen. Man suche daher viel besser die Einflugstellen oder auch die Wechsel zu

Tauschverbindung für Käfer

sucht

Max Kainz, Wien XIII./7

Hietzinger Hauptstrasse 114 II/8.

Très Honoré Monsieur:

Ayant en preparation un ouvrage deja très avancé sur les coleopteres monstres, hybrides et hermaphrodites je prie aux Messieurs les collegues entomologes et amateurs d'avoir l'obligeance de me comuniquer tous les cas qui ont passé sous leurs yeux ou dont ils ont eu connaissance, aussi les livres, publications, dessins et references sur le meme point.

Je suis acheteur au comptant de toutes les pieces pouvant m'intéresser et aussi j'échangerais par des coleopteres et papillons Argentins ou par des rares et anciens timbres poste d'Argentine.

Je paye aussi tous le frais, port, emballage et correspondance.

Je vous prie de repondre le plus vite possible.

Agreez Monsieur mes salutations le plus cordiales

Dr. Dallas, 1790 Mendes de Andes Buenos Aires, Argentina, Süd-Am.

Cicindelidae und Carabini

der ganzen Erde
kauft und tauscht

B. H. Klynstra, Bentinckstrasse 164,
Haag, Holland.

Chrysomelidae der Welt

(präp., unpräp., determ., undeterm.) im Tausch gegen andere Gruppen od. gegen Kassa gesucht.

Erich Heinze, Berlin-Steglitz,
Jeverstrasse 24.

J. Clermont 162. Rue Jeanne d'Arc prolongée Paris XIII^e bietet sehr seltene exotische Longicornia sowie sehr gute palaearktische Coleopteren unter andern Cicindela trisignata v. subnaturalis, Carabus Solieri v. Clairi, v. cyaneoviridis, v. Louveti Clerm. n. var. (R. R.!), Anophthalmus vulcanus, lautosquensis, Drymochares Truquii etc. an alles völlig frisch und schön. Erwünscht im Tausch gute Arten, Coleopteren, besonders Cetoniden der Welt.

Ceroglossus

buqueti, andestus, subnitens, inexpectus, chiloensis, elegantissimus, castroensis, darwini, bimarginatus, conchicus, indiconotus, chilensis, montium, minor, victorianus, valdiviaiae, speciosus, latemarginatus, suturalis, sybarita, gloriosus, villaricensis, hypocrita, temucensis, solieri, in Anzahl gibt ab gegen Auslands-währung

G. Schauer, Berlin O. 17, Stral. Allee 47.

ermitteln. Wenn darüber auch — falls einem der Zufall nicht zu Hilfe kommt — oft längere Zeit verstreicht, so wird man dafür so überreichlich entschädigt, wenn man auf die Massenkolonien stößt, daß das Versäumnis an Zeit tausendfach wettgemacht ist. Obwohl Kulturfeind, braucht auch *croceus* seine Nahrung und sucht selbe z. B. in Karstgebieten oder sonstiger steriler Umgebung auf Steinkleefeldern, die in solchen Gegenden, wenn auch spärlich, ab und zu eingesprengt sind, oder ist auf lichten Waldblößen und Karstwiesen, auf denen Scabiosen in Vielzahl blühen, in oft geradezu erstaunlichen Mengen anzutreffen. Die besten Stunden hierfür sind die Zeit zwischen 10 und 1/2 12 Uhr vormittags, wo man dann fast jede Blüte mit einem, oft aber auch mit mehreren (bis zu sechs) Exemplaren besetzt finden kann. Kaum ein Anschleichen ist nötig, die arglosen, sonst so ungemein scheuen und gerissenen Tierchen gelangen mühelos, nachdem sie vorerst auf Brauchbarkeit geprüft wurden, ins Fangnetz; die trägeren Weibchen können auch mit der Pinzette abgenommen werden. Auf diese Weise werden sicher bis zu 20 Prozent aparte und abweichende Formen der Lohn für die geringe Mühe sein. Daß die Frühjahrgeneration die individuenärmste ist, ist ja einleuchtend, man lasse daher kein Stück derselben unbeachtet. Bei Triest und Spalato stieß ich auf dieselbe an ganz anderen Örtlichkeiten als im Sommer und Nachsommer. Ich fand sie dann niemals auf den dem Karstplateau eingesprengten, geschilderten Fleckchen, sondern mehr an den Rändern der Straßen, in Steinbrüchen und im lichten Niederwalde in Anzahl (*mediterranea* Stdr.). Es würde zu weit führen, wollte ich hier alle schönen Formen der unter *croceus* sowie den anderen in Betracht kommenden Arten, namentlich *myrmidone*, aufzählen. Hierüber geben ja die vielen und erschöpfenden Faunenarbeiten zahlreicher Gewährsmänner Aufschluß. Bemerkte sei auch, daß ich im Illyrikum die schönsten albinotischen Formen wie *helicina*, *helice pallida*, *adoratryx* in weit größerem Prozentsatze unter den Nachzüglern der 3. Generation, oft noch im November, bedeutend seltener im Hochsommer und fast nie im Frühjahr vorfand. Eine Erklärung hierfür glaube ich darin gefunden zu haben, daß diese 3. Generation vor dem Schlüpfen extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt ist, welche dann die krankhafte Erscheinung des extremen Albinismus hervorrufen; denn wenn des Tags noch Temperaturen bis zu 25 Grad keine Seltenheit sind, so können doch die Nächte schon eine empfindliche Abkühlung bringen, welche auf die Entwicklung des Imago nicht ohne Einfluß sein können. Meine diesbezüglichen Beobachtungen kann ich an dieser Stelle nicht preisgeben, sie werden a. o. gebührende Verarbeitung finden. Ich will hier nur andeuten, daß Anfänger und gedankenlos sammelnde diesen Momenten mehr Gewicht beilegen, weil ja jeder dazu berufen ist, gemachte Erfahrungen der Öffentlichkeit anzuvertrauen. Viele Hände machen der Arbeit ein Ende!

Satyridae.

Auch von dieser großen Familie finden wir in Durchschnittsammlungen vielfach nur Pärchenvertreter der einzelnen Arten und zwar wohl aus dem Grunde, weil die Variabilität derselben

Käfer aus Tirol,

vorwiegend alpine und seltene Arten, verlässl. bestimmt, 1 a Qualität, auch die Minuten sorgfältig präpariert, alle Stücke mit genauer Fundortangabe, sind gegen bar abzugeben. 300 Species in 500 Exemplaren [voller Wert nach Berechnung aus der Vorkriegszeit 250 Goldmark] für 200.000 österr. Kronen. Porto und Packung zum Selbstkosten-Preise. Spezielle Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Alois Wörndle, Rechnungsdirektor,
Innsbruck, Grillparzerstrasse 5.

Wünsche Ankauf

und auch Tausch von seltenen und interessanten cavernicolen Coleopteren. Oblata-Verzeichnisse erbittet

Commandant Magdelaine
Paris 16^e, 3 rue Theophile Gautier.

Vertreter der Familie

Buprestidae

von allen Arten der Erde, präpariert od. unpräpariert, kaufe ohne Rücksicht auf die Menge gegen bar in jeder gewünschten Valuta. Determination nach Übereinkommen. — Angebote erbeten an

Dr. phil. Arth. Frh. Moschek v. Mühlheimb.
Sevnica ob Savi (Jugoslawien).

Pal. Cicindelidae und Histeridae

tauscht, kauft und bestimmt. Vorherige Anfrage erwünscht.

F. Blühweiß, Wien XX./2,
Nordbahnstrasse 4.

Gyriniden

aller Regionen determiniert. kauft und tauscht

Georg Ochs, Frankfurt a. Main,
Eppsteinerstrasse 33 part.

Achtung! Sammler!

Zahle für

Necrophorus-Arten

ungenadelt Mk. 100.000 pro Stk. Die Preise für gesuchtes Material in meinen Stand-Inseraten ebenfalls entsprechend hoch. Angebote ständig erwünscht.

Robert Brink, Elberfeld,
Grünwalderberg 30.

Naturwissensch. Lehrmittelinstitut

hauptsächlich nach den ziemlich gefestigten Oberseiten der Falter eingeschätzt wird. Selbst der so fruchtbare und nichts übersehende Satyridenkenner Fruhstorfer, der neben anderen gewiegtten Autoren bahnbrechend im „Rassen-Aufspüren“ gewirkt hat, hat in den seltensten Fällen es der Mühe wert gefunden, auch die Unterseiten, namentlich jene der Hinterflügel, einer Charakterisierung zu unterwerfen. Und doch bieten gerade diese, worauf ich a. o. schon dringlich und mehrfach verwiesen habe, viel mehr Interessantes als der Avers einer Satyride. Arten, die über ein enormes Gebiet verbreitet sind, ohne zu Rassenbildung zu neigen, werden wir bei genauerer Betrachtung der Kehrseite durchaus nicht aus dem ganzen Verbreitungskomplexe gleichartig finden. Es sei dies hier nur deshalb erwähnt, um Gleichgültige aufzumuntern, keine Gelegenheit zu verpassen, möglichst viel Material auch gemeinerer Arten, wie etwa *S. semele*, *Mel. galathea* u. dgl. aus verschiedenen Örtlichkeiten zusammenzutragen, um eben ein gerechtes Bild zu erhalten. Ich verweise nur auf die von mir erst im Vorjahre abgetrennte, von allen anderen *semele*-Rassen markant absteckende Silltalerform dieser Art (*polydorus*), die doch schon seit mehr als einem Jahrhundert von Lepidopterologen aus aller Herren Länder an Ort und Stelle gejagt oder besser gesagt, wohl als Ubiquist totsicher ignoriert worden sein muß, da man sich deren Nichtbeachtung nicht gut anders auslegen kann. Die Färbung der Unterseiten hängt mit der Umgebung, in welcher das Tier lebt, beziehungsweise zu ruhen pflegt, in innigem Zusammenhang und dient bekanntermaßen als vorzüglichster Schutz vor Feinden. Nur deshalb finden wir z. B. *semele* aus den russischen Steppen unten eintöniger, lehmfarbener, einen *cadmus* aus den Fichtenwäldungen Istriens mit einer Sprengelung, die stark an die Rinden sowie Schutzbäume erinnert, in *polydorus* aus dem alpinen Silltale eine solche, die sich von der Fichtenrinde wenig abhebt u. s. f. Wenn sich also ein Sammler, der zum erstenmale in ein fremdes Gebiet kommt, etwas umsieht und die Flugplätze der einen oder anderen Art, die ihm schon aus der Heimat bekannt ist, mit kritischem Auge betrachtet, so wird er meinem Standpunkte bald beipflichten müssen und in der Folge wenigstens die Legitimierung jedes „gemeinen“ Tieres fordern. Daß dies bei Erebien weniger nottut als z. B. bei *Melanargia*, *Satyrus*, dürfte wohl ohneweiters einleuchtend sein. Letztere zwei Gattungen besitzen nicht nur weite horizontale, sondern auch vertikale Verbreitung, während die Erebien ja ausschließlich Wald- und Bergbewohner darstellen, deren Kleid Mutter Natur nicht passender hätte färben können. Weil nun eben das Nachahmungsvermögen dieser Familienvertreter ein so ausgesprochenes ist, verdienen auch die Ubiquisten vollste Beachtung. Es genügen von jeder Lokalität einige Pärchen, da die Arten, bezw. Rassen in sich ja ein ziemlich geschlossenes Ganzes bilden und nicht nennenswert abweichen.

Über den Fang von Erebienarten ist nicht viel zu berichten, er erfordert weniger Grüzte als vielmehr die Kenntnis der Standorte, da gewisse Arten engbegrenzte Flugstellen haben oder doch nur in gewissen Höhenschichten vorkommen, worüber man sich

Dr. Zariquiey Barcelona (Spanien)
Rue Mallorca 299 ==

Desire recevoir ou acheter coléoptères cavernicoles du Globe.

Offre en échange de bon hipoges et cavernicoles de sa region.

Lui faire offres.

ICH SUCHE

für meine Abnormitätensammlung von Käfern:

1. Käfer in Monstrositäten (Füsse, Hörner, Flügel, Kiefer usw.) doppelt oder dreifach.
2. Käfer (Hybriden od. Bastarde mit ihren Vorgängern), gute Typen.
3. Käfer, Hermaphroditen.

Ich sammle nicht stropierte, defekte, deformierte oder schlecht entwickelte Tiere. Ich antworte auf alle Briefe, sofern es sich um vernünftige Angebote handelt. Ich bin fortlaufend Käufer, die Anzeige bleibt deshalb stets gültig.

Ich biete an Geld oder argentinische Käfer oder alte, gute und seltene argentinische Briefmarken.

Um keine Zeit zu verlieren, bitte ich, mir nichts anzubieten oder zu verlangen, was nicht dieser Anzeige entspricht.

DR. DALLAS, 1790 Mendes de Andes, Buenos Aires, Argentinien.

Histeriden aller Länder

und deren Literatur sucht im Kauf und Tausch

Hugo Schleicher, Hamburg 21,
Goethestrasse 46.

Malacodermata (Canthariden)

determiniert, kauft u. tauscht (bessere Arten auch gegen Blindtiere) sowie Canthariden-Literatur sucht zu erwerben

Richard Ricker, Hadersdorf-Weidlingau
bei Wien, Mauerbachstrasse 123.

Tauschangebot.

Ich suche Cleriden der Welt gegen bar oder im Tausche für jegliches entomologisches Material von Sumatra, vorz. Coleopteren.

J. B. Corporaal,
Adr. Natura Artis Magistra, Amsterdam,
Holland.

E. Valck Lucassen,
Brummen, Holland,
kauft

Cetoniden der ganzen Welt

== sowie Bücher und Separata über Cetoniden. ==

ja in Lokalfaunen oder Bestimmungswerken Aufschluß verschaffen kann. Während viele Arten auf leicht zugänglichen Wiesen, in Wäldern und an Wegen gefangen werden können, gibt es deren nicht wenige, die an der Grenze des Baumwuchses und noch hoch über desselben auf Geröllhalden und Karrenfeldern in rasendem, unregelmäßigem Fluge dahinschwirren, sich mit Vorliebe zwischen Steine und an Firnränder setzen und daher ungewein schwer und auch selten rein zu erhalten sind. So waren unter neunzig *glacialis pluto*, im Geröll knapp beim Karleisfeld am Dachstein Ende Juli unter großen Strapazen gefangen, kaum ein Zehntel derselben sammlungsfähig, bei vielen fehlten große Stücke aus allen Flügeln. Da die Zucht keine nennenswerten Schwierigkeiten bietet und die Weibchen auch in Gefangenschaft leicht zur Eiablage gebracht werden können, ist die Eiaufzucht bei solchen Tieren wärmstens zu empfehlen. Die Erfolge, welche besonders mehrere Hamburger Entomologen, namentlich der weitbekannte † Selzer, hierin aufzuweisen hatten, mögen auch andere Stadtkinder, die weit vom Schusse sind, nachahmen. Befriedigender Erfolg wird nie ausbleiben, die oft so seltenen Weibchen werden in stattlicher Zahl den tadellos reinen Männchen würdig zur Seite stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Rasse des *Poecilus Koyi* Germ.; über *Amara Helleri* Gredler und eine neue Rasse der *Amara aulica* Panz.

Von Dr. Erwin Schaubberger.

Poecilus Koyi venetus nov. subsp.

Ausgezeichnet durch die gestreckte Gestalt, die langen, gestreckten, ziemlich paralleseitigen, gegen die Schultern nur in flacher Kurve verengten Flügeldecken, die tief eingeschnittenen und ziemlich kräftig punktierten Flügeldeckenstreifen und die größtenteils rötlichbraunen beiden ersten Fühlerglieder. Die mir vorliegenden Stücke sind einfarbig schwarz. Lge. 12·5—14 mm.

Col Santo, Südtirol. Von mir in der alpinen Region in Anzahl gesammelt.

Vom typischen *Koyi* Germ. durch den schmälere, etwas weniger gewölbten, an den Seiten etwas schwächer gerundeten Halsschild, die gestreckten, paralleseitigen Flügeldecken und die hellen beiden ersten Fühlerglieder, von *Koyi dinaricus* Apflb. und *Koyi goricianus* Müller hauptsächlich durch die kräftigere Punktierung der Flügeldeckenstreifen verschieden. Die Punktierung der Halsschildbasis ist im allgemeinen schwächer, bisweilen fast erloschen. Habituell steht *venetus* dem *goricianus* am nächsten, mit dem er auch die hellen ersten Fühlerglieder gemeinsam hat.

Amara Helleri Gredler und *circassica* Reitter.

Mit der Gredler'schen Beschreibung der *Amara Helleri* vollkommen übereinstimmende Stücke liegen mir von folgenden Fundorten vor: Kärnten: Lind (leg. Kanschegg), Draufer ohne nähere Fundortsangabe (leg. Kanschegg); Salzburg: Wildenkogel in den

Wünsche Ankauf u. auch Tausch
von

Pal. Coleopteren (namentlich *Carabus*)

Dr. G. Della Beffa, Torino 6,
(Italie), Via Goito, 3.

Rarissima:

Chalcosoma Beccari Neuguinea, ♀ repariert, 1 Paar 10.—, Cyclomatus pulchellus ♂ N. G. 4.50, Phaeophanes balteata 3.—, Lomoptera Vahneri 2.—, iridescens 2.—, dichropus v. viridipes 1.—, Ischios, lucivorax 1.—, Mantichora tibialis 2.—, Anthia maxillosa 0.60, thoracica 0.50, 10 guttata v. villosa 0.30, Heliocopriss Dianae 1.—, Archon centaurus ♂ 1.—, 9 verschiedene Ceroglossus, zus. 7.50 Schweizer Franken (1 Fr. = 1/2 Gold.- = 5 1/2 c. Kronen), alles in wenigen Stücken. Porto und Packung extra. Nur in Banknoten.

Arnold Voelschow, Schwerin,
Mecklenburg, Deutschland.

Achtung!

Naturalienhändler!

Privatsammler!

I. Cavernicol-Käfer.

Anophthalmus [Divalites] hungaricus v. sziliciensis, Neotrechus dalmaninus ssp. suturalis, Pholeuon bihariense, Dieneri, convexum, Biroi, Bokori, Protopholeuon hungaricum, Apholeuon nudus v. longicollis, Leptoderus Hohenwarti ssp. reticulatus, Antroherpon cylindricolle, Leonhardella angulicollis, Oryotus Schmidtii

II. Exotische Schaustücke (Buprestiden),

Sternocera pulchra et var., chrysis, Hildebrandti v. laevigata, Steraspis colossa v. pulchriiventris, speciosa v. fastuosa, v. intermedia, Chrysochroa Buqueti v. rugicollis, v. Kerremansi etc., circa 100 Arten [auch palaearten, Typen, Cotypen!] in Anzahl.

III. Käfer aus dem ungarischen Faunengebiete,

1.500 Arten, über 15.000 Exemplare, mit vielen Seltenheiten [Satoristyea Meschniggi, Anthrenus incanus etc].

Alle Käfer tadellos!

Abgebar gegen mir fehlende pal. und exot. Buprestiden, wenn auch nicht präpariert oder determiniert sind. [Gegen Bar nur ausnahmsweise und nur gegen Edelvaluta!]

Determiniere pal. u. exot. Buprestiden, auch die kleinsten Arten, kostenlos!

Liste gegen Rückporto gratis!

Bitte Angebot!

Dr. Anton v. Gebhardt,
Vorstand des Bezirksgerichtes in
Dombóvár (Comitat Tolna),
Ungarn.